

# Das Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie

Agnes Menacher

Die Remagener Rheinbrücke, die am 7. März 1945 den ersten Rheinübergang der Amerikaner im Zweiten Weltkrieg ermöglichte, aber auch das Kriegsgefangenenlager in der Goldenen Meile, haben Remagen als besonderen und symbolträchtigen Geschichtsort international bekannt gemacht. Darüber gibt es eine Fülle an Literatur und Dokumentationsmaterial.<sup>1)</sup>

So kann es auch nicht verwundern, dass gerade in Remagen Friedensarbeit eine lange Tradition hat.<sup>2)</sup>

Es ist das Verdienst des damaligen Bürgermeisters Hans Peter Kürten, dass das Friedensmuseum Brücke von Remagen seit 1980 aktive Friedensarbeit leistet und sich auch der Erinnerung an das Kriegsgefangenenlager in der Goldenen Meile widmet.

Hans Peter Kürten ist in diesem Kontext die Errichtung der Kapelle „Schwarze Madonna“ zu verdanken, die ganz aus Spenden ehemaliger Kriegsgefangener erbaut und 1987 eingeweiht wurde.<sup>3)</sup>

In der Kapelle im ehemaligen Lagergelände wird ein Abguss einer Madonnenfigur gezeigt, die der Kriegsgefangene und Künstler Adolf Wamper (1901 – 1977) im Jahre 1945 aus dem Lehmboden des Kriegsgefangenenlagers modelliert hatte.<sup>4)</sup>

Die Inschrift in der Kapelle appelliert mit folgender Friedensbotschaft an die Besucher:

*„Frühere Fehler dürfen nicht wiederholt werden. Vergeltung ist keine Liebe und Hass kein Boden, auf dem Frieden gedeihen kann.“*

Als das Friedensmuseum in den Brückentürmen der ehemaligen Rheinbrücke eingerichtet und später dann die Kapelle als Mahnstätte erbaut wurde, ahnte keiner, dass diese historischen Orte auch rechtsextreme Gruppierungen anziehen könnten.



## Gründung des Friedensbündnisses

Wiederholt fanden in Remagen Demonstrationen von rechten Gruppierungen statt, so am 8. Mai 2005. Als für den 17. November 2009 ein erneuter Aufmarsch von Neonazis angekündigt war, beschlossen Mitglieder des Arbeitskreises Stolpersteine, zur gleichen Zeit eine Gegenveranstaltung durchzuführen: die Mahnwache „Christen und Demokraten für aufrichtiges Gedenken!“ Sie fand statt am Mahnmal für die Remagener Juden und ihre Synagoge. Bei den Teilnehmern herrschte Empörung über die Verfälschung historischer Fakten. Auf rechtsextremen Flugblättern und Bannern wurde den Amerikanern die Schuld am angeblichen „Millionenmord“ deutscher Soldaten in den Kriegsgefangenenlagern der Alliierten vorgeworfen, was keinen ernsthaften wissenschaftlichen Untersuchungen standhält.<sup>5)</sup>

Zugleich befürchteten die Organisatoren der Gegenveranstaltung, dass die Neonazis den 65. Jahrestag des Kriegsendes im Jahr 2010 für ihre Zwecke missbrauchen würden.

Bald war die Idee geboren, gerade an dem historisch bedeutsamen 8. Mai 2010 nicht rechtsextremen Gruppen das Gedenken an das Kriegsende vor 65 Jahren in Remagen zu überlassen, sondern ein großes Friedensfest zu

veranstalten, über den ganzen Tag verteilt und im gesamten Stadtgebiet.

Vom symbolträchtigen Remagen aus sollte an diesem Tag ein positives Signal für Frieden und Demokratie ausgehen. Man traf sich zur Vorbereitung dieses Festes und beschloss, sich zu einem Bündnis zusammenzuschließen. Das war die Geburtsstunde des Remagener Bündnisses für Frieden und Demokratie. Ein Kommuniqué machte die Ziele des neu geschlossenen Bündnisses deutlich:

*„Mit einem eigenen Zeichen will das Bündnis für Frieden und Demokratie auf sich aufmerksam machen. In Anlehnung an das Logo der Stadt Remagen symbolisiert das neue Logo ein Bekenntnis zu 65 Jahren des Friedens und der Demokratie, dargestellt durch die Friedenstaube am stilisierten Rheinlauf.<sup>6)</sup> Das Bündnis für Frieden und Demokratie will mit seinen Aktionen den Neofaschisten und Rechtsradikalen entgegentreten, die Remagen wegen seiner militärgeschichtlichen Bedeutung im 2. Weltkrieg für ihre revanchistischen und ausländerfeindlichen Aktionen missbrauchen wollen. Wir sind dankbar für 65 Jahre Frieden, die uns seit dem Kriegsende geschenkt wurden. Die Werte der wiedergewonnenen Demokratie sind unverzichtbar, wir wollen uns dafür einsetzen, dass in Remagen und anderswo das Miteinander gestaltet wird in Freiheit, Toleranz, ge-*

*genseitiger Achtung und Gerechtigkeit. Setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass wir weiter in Frieden und Demokratie leben können. Voraussetzung dafür ist ein Miteinander in gegenseitiger Achtung, Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit.“* So lautete die gemeinsame Erklärung der Vertreter der Kirchengemeinden, des AStA der Fachhochschule, von Vertretern der politischen Parteien, der Grundschule St. Martin, dem Jugendbahnhof, dem Kinderhof Remagen sowie von vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Remagen.

### Das große Friedensfest in Remagen

Schon im Vorfeld des 8. Mai 2010 hatte das Bündnis mit mehreren Auftaktveranstaltungen Menschen für die Friedensarbeit sensibilisiert. So fanden Vorträge zum Rechtsextremismus im Kreis Ahrweiler und zur Entstehung des Friedensmuseums in der Fachhochschule statt, eine Exkursion führte zu den historischen Stätten in Remagen und Erpel, und eine Theateraufführung in der Grundschule erreichte schon die kleinsten Zuhörer.

Bei sonnigem Wetter begann das Friedensfest, für das Ministerpräsident Kurt Beck die Schirmherrschaft übernommen hatte, mit einem ökumenischen Gottesdienst an der Kapelle. Es folgten Ansprachen im Foyer der Rheinhalle, ein Kinderprogramm, Friedensläufe, Musik und



*Zum Konzert des Landesmusikgymnasiums Montabaur am 8. Mai 2010 gehörten auch Rezitationen und Gesangsvorträge.*

internationale Küche auf dem Marktplatz, Führungen durch das Friedensmuseum und eine Ausstellung zur Geschichte der jüdischen Familien in Remagen.

Höhepunkt war am Nachmittag ein zur Besinnung und Ruhe einladendes Konzert des Landesmusikgymnasiums Montabaur sowie mit Rezitationen und Gesangsvorträgen. Zum Abschluss ließen Jugendliche 99 Luftballons mit Friedensbotschaften am Friedensmuseum aufsteigen. Das war eine gelungene Aktion des Jugendbahnhofs Remagen.<sup>7)</sup>

### Die Augen öffnen

Dass im Jahr 2010 nicht allein Remagen das Ziel rechtsextremer Gruppen war, zeigten einige Ereignisse: So wurde beispielsweise in Niederzissen im Juni 2010 einem Mitglied des Gemeinderates das „Manifest der Deutschen“<sup>8)</sup> (rechtsextremes Pamphlet) an die Windschutzscheibe geheftet.

Im oberen Brohltal wurden im September 2010 rechtsextreme Flugblätter verteilt, „um die Stimmung in der Bevölkerung“ zu erkunden. Briefkästen werden mit Parolen besprüht.

In Sinzig fand im November 2010 ein unangemeldeter nächtlicher Demonstrationzug der Rechten zum Kriegerdenkmal statt.

In Bad Bodendorf wurde am Totensonntag im November 2010 der Soldatenfriedhof, auf dem vor allem die im Kriegsgefangenenlager verstorbenen Soldaten bestattet sind, von rechten Gruppen für ihre Form des Gedenkens missbraucht.

Am 20. November 2010 fand dann erneut ein „Trauermarsch“ Rechtsextremer zur Kapelle Schwarze Madonna in Remagen statt. Die Enttäuschung der Mitglieder des Friedensbündnisses war groß, dass sie wieder einmal diesen Aufmarsch auch auf juristischem Wege nicht verhindern konnten.

Deshalb wollte man zumindest mit einer gleichzeitigen Mahnwache des Bündnisses an der evangelischen Friedenskirche ein Zeichen setzen. Symbolisch verhüllten schon am frühen Morgen Bündnismitglieder die Kapelle Schwarze Madonna mit weißer Plastikfolie, wodurch die Kranzniederlegung der Neonazis in der Kapelle verhindert wurde.



*Luftballons mit Friedensbotschaften stiegen in Remagen auf.*

Zwar haben wir bisher die Aktivitäten der Neonazis nicht verhindern oder empfindlich stören können, aber erste Erfolge unserer Aktionen und die Zustimmung der Bevölkerung stimmen uns zuversichtlich:

Im Dezember 2010 verabschiedete der Kreistag des Kreises Ahrweiler erstmalig eine Resolution gegen Rechtsextremismus, die kurz danach auch der Stadtrat Remagen übernahm.

Ein „runder Tisch“ soll nun seitens des Kreises eingerichtet werden. Auf Antrag der SPD-Fraktion stellte der Remagener Stadtrat einen Antrag, um in das Bundesförderprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ aufgenommen zu werden, was inzwischen geschehen ist. Erste Projekte konnten 2011 auf den Weg gebracht werden. In den kommenden drei Jahren stehen für Aktionen Fördermittel in Höhe



*Aktion der Bündnismitglieder: Am 20. November 2010 wurde die Kapelle der Schwarzen Madonna in Remagen verhüllt.*

von insgesamt 230.000 € zur Verfügung. Das Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie kann zu Recht stolz darauf sein, mit seiner Arbeit hierzu beigetragen zu haben.

Auch das Bündnis selbst hat sich in den vergangenen Monaten weiterentwickelt. Die Homepage des Bündnisses berichtet nicht nur über Aktivitäten, sondern nennt auch Beratungsnetzwerke, stellt Informationsmaterial zum Thema Rechtsextremismus bereit, wie auch zum Kriegsgefangenenlager, zur Schwarzen Madonna, zum Mahmal Synagoge und zu den Stolpersteinen.<sup>9)</sup>

Eine bedeutende Hilfe für das Bündnis stellt das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz dar, mit dessen Vertreter wir in ständigem Gedankenaustausch stehen.<sup>10)</sup> In einem Zielfindungsseminar konnte ein Leitbild erstellt werden, das für alle Bündnismitglieder bindend ist.

Die Mitarbeit bei der Umsetzung des auf drei Jahre angesetzten Förderprogramms, besonders des damit verbundenen „lokalen Aktionsplanes“, wird in den kommenden Monaten von besonderer Bedeutung sein.

*„Lasst uns jeden Tag mit Herz und Verstand für den Frieden arbeiten. Beginne jeder bei sich selbst.“*

So steht es auf den Brückentürmen des Friedensmuseums geschrieben, und so verstehen wir unsere Arbeit im Bündnis Remagen für Frieden und Demokratie.

Den für den 19. November 2011 angemeldeten „Gedenkmarsch für die Toten in den Rheinwiesenslagern“ hat die Kreisverwaltung verboten, weil nach dem Versammlungsgesetz die öffentliche Sicherheit und Ordnung unmittelbar gefährdet sind.

### **Resolution des Kreistages Ahrweiler gegen rechtsextreme Aktivitäten im Kreis Ahrweiler**

Der Kreistag betrachtet die Entwicklung der rechtsextremistischen Aktivitäten und Neo-Nazi-Aufmärsche zunehmend auch in unserem und in benachbarten Landkreisen mit großer Sorge.

Diese Entwicklung sowie die am 20.11.10 in Remagen von rechtsextremen Gruppen durchgeführte Veranstaltung sind aktueller Anlass dieses Aufrufes gegen Rechtsextremismus durch den Kreistag des Landkreises Ahrweiler. Wir danken insbesondere den Menschen, die in besonnener Weise an der Mahnwache des Bündnisses Remagen für Frieden und Demokratie teilgenommen

haben sowie der Polizei und den Sicherheitskräften, deren besonnenes und konsequentes Handeln größere Gewalttätigkeiten verhindert hat.

Der Kreistag verurteilt Extremismus in jedweder Form, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus sowie Diffamierung und Gewalt gegen ethnische, soziale, kulturelle und andere Minderheiten. Der Kreistag hält es deshalb für ein dringendes Gebot der Stunde, dass die demokratischen Kräfte gemeinsam gegen alle Art von Gewalt vorgehen, Extremisten Einhalt gebieten und für den Schutz der Menschen in unserem Land eintreten. Der Kreistag ruft deshalb alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis auf, deutlich zu machen, dass ein Klima von Ausgrenzung, Hass und Gewalt nicht geduldet wird.

Darüber hinaus ruft der Kreistag alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis auf, auch künftig deutlich Zivilcourage zu zeigen. Gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern wollen die Mitglieder des Kreistages

- sich gegen diskriminierende und rassistische Äußerungen verwahren,
- bei Übergriffen von Extremisten nicht wegsehen,
- bei extremistischen Straftaten unverzüglich die Polizei einschalten und
- aktiv gegen Ausgrenzung und für ein friedliches Zusammenleben eintreten.
- Gleichzeitig bekennt sich der Kreistag zu seiner Verpflichtung
- jeder Art von extremistischen Aktivitäten im Rahmen seiner Möglichkeiten entgegenzuwirken,
- in Schulen und Jugendeinrichtungen die demokratische Entwicklung junger Menschen zu fördern und in der Auseinandersetzung mit extremistischen Aktivitäten zu stärken und ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen Rassismus und Gewalt zu fördern und zu unterstützen. Für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Ahrweiler erklärt der Kreistag: Gemeinsam wollen wir die Ursachen gewalttätigen Handelns bekämpfen, tolerante und humanitäre Gesinnung sowie Zivilcourage

stärken, die Haltung des „Wegsehens“ und „Weghörens“ überwinden und uns für einen breiten Konsens gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzen.

- Der Kreistag weist darauf hin, dass Initiativen und Zusammenschlüsse, die sich der gemeinsamen Arbeit gegen rechtsradikales und rechtsextremes Gedankengut verschrieben haben, finanziell im Rahmen der Förderprogramme des Landkreises Ahrweiler unterstützt werden können.

Ahrweiler, 3. Dezember 2010

#### Anmerkungen:

- 1) Vgl.: Kurt Kleemann: Medienpräsenz der Brücke von Remagen seit 1945. Beobachtungen zu einem Phänomen der Zeitgeschichte. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2010. S. 221 – 226.
- 2) Aktiv für den Frieden in Remagen u. a.: Friedensmuseum Brücke von Remagen; Ökumenischer AK Eine-Welt-Laden; Eine-Welt-Fairein, AEB, Ökumenischer AK Asyl, jetzt Ökumenische Flüchtlingshilfe Rhein-Ahr e. V.; Kolpingfamilie; Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr
- 3) Vgl. Kurt Kleemann: Die Kapelle Schwarze Madonna (Faltblatt). Hrg. Friedensmuseum Brücke von Remagen e. V.
- 4) Zitat aus Wikipedia zu Adolf Wamper: „Wamper kam 34jährig im Jahr 1935 nach Berlin und gestaltete mit Prof. Baumgarten die Oper Berlin-Charlottenburg. Als bald galt er als einer der Vertreter der nationalsozialistischen Kunstauffassung und konnte 1936 einige Eingangsreliefs an der Freilichtbühne auf dem Olympiagelände in Berlin ausführen. Nach vielen offiziellen Aufträgen wurde seine Skulptur *Genius des Sieges* 1940 auf der Deutschen Kunstausstellung in München der Öffentlichkeit präsentiert. Wamper war mit anderen Künstlern jener Zeit wie Arno Breker und Josef Thorak befreundet. In der Endphase des Zweiten Weltkrieges nahm ihn Adolf Hitler im August 1944 in die Gottbegnadeten-Liste der wichtigsten bildenden Künstler auf, was ihn vor einem Kriegseinsatz, auch an der Heimatfront, bewahrte. Sein bekanntestes Alterswerk ist „Die Schwarze Madonna von Remagen“, welche er aus dem Schlamm des Kriegsgefangenenlagers „Goldene Meile“ gefertigt hatte. Seit 1948 war Wamper Leiter der Bildhauerklasse an der Folkwangschule in Essen. 1970 wurde ihm anlässlich seiner Verabschiedung der Titel Professor verliehen.“
- 5) Vgl. Kurt Kleemann: Geplanter Tod in der Goldenen Meile? Das Kriegsgefangenenlager Remagen/Sinzig 1945. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1995, S. 107 – 111.; Ders.: Die Kriegsgefangenenlager Remagen und Sinzig 1945. In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 1994. Koblenz 1994. S. 451 – 483.
- 6) Besonderer Dank gilt Dipl.-Designer Volker Thehos für den Entwurf des Logos.
- 7) Ein Rückblick befindet sich auf der Homepage: [www.buendnis-remagen.de](http://www.buendnis-remagen.de)
- 8) Auszug aus dem Manifest der Deutschen 2008: „Unser Land droht zum Spielball fremder Mächte zu werden, ist zunehmender Überfremdung ausgesetzt. Unser Volk ist in seinem Bestand und in seiner Identität bedroht; seine Sprache und seine Kultur sind gefährdet. Der soziale Frieden in unserem Land ist in zunehmendem Maße gestört.“
- 9) siehe [www.buendnis-remagen.de](http://www.buendnis-remagen.de)
- 10) Kontakt über die zuständigen Regionalstellen: [beratungsknoten-ko@lsjv.rlp.de](mailto:beratungsknoten-ko@lsjv.rlp.de)